

Meine Gedanken, meine Wünsche, meine Wut, mein Gebet, mein .....

Ich denke hier in unseren Gemeinden gibt es, sowohl in der Gemeinde, als auch bei den Mitarbeitern, Ehrenamtlichen, ... überwiegend tolerant, weltoffen und zukunftsdenkende Menschen, die jeden eine Erlöse ist so akzeptiert (wie es von Natur aus ja auch eigentlich sein sollte) und auch für Neuerungen und Reformen in der Kirche offen sind. Für mich macht es einen großen Unterschied zwischen Kirche vor Ort und Kirche als Institution mit ihrer Paulusbrüchigkeit. Auch, wenn sich auf Pfarrerebene viel tut, passiert doch bei den „hohen Herren“ nichts, veraltete Formen werden nicht aufgebrochen und verändert und es wirkt so, als wenn man neuen Dingen keine Chance gibt und sich nicht traut neue Dinge auszuprobieren und zu lassen.

Es scheint auch ein bisschen so, als würde der Staat als kirchliche Mitarbeiter oder die Kirche eine generelle Entschuldigung sein und ein Stützpunkt vor gewissen Taten und ist eine Befreiung von rechtlichen Folgen. Progression aufgrund von Sexualität, Geschlecht oder Stand in der Gesellschaft können kein Grund sein von Feinden, Jobs und anderen Dingen ausgeschlossen zu werden, solche Ansichten können nicht in Namen Jesu gemacht werden und sind nur falsche theologische Aussagen.

Wenn die Kirche so weiter macht wie bis hier, wird sie nicht so schade dran auch ist, selber zerstört. Ich glaube kaum, dass die „hohe Ebene“ diese Wendung vernünftig schafft, vermutlich wenn die Reform aus der Gemeinde erfolgt bis man die Protest lauter werden #Out-Church macht hier eine gute Start, ich hoffe mehr solche Aktionen folgen und bewirken eine Änderung!